

Gefäßmedizin – die ersten Zertifikate

Die Fortbildungsinitiative Gefäßmedizin soll die Ambulanzen entlasten und die Versorgungsdichte erhöhen – bislang ist das Konzept ein voller Erfolg.

Vor mehr als einem halben Jahr startete die österreichische akademie der ärzte in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für internistische Angiologie ihre Fortbildungsinitiative in puncto Gefäßmedizin; das ÖÄK-Zertifikat „Angiologische Basisdiagnostik“ haben bereits einige Ärzte erlangt. „Vermittelt werden Kenntnisse der Basalen Gefäßmedizin, darunter versteht man grundsätzlich die Darstellung der Zusammenhänge zwischen der peripheren Atherosklerose und venösen Thromboembolie einerseits und dem übrigen Gesamtorganismus wie zum Beispiel Herz, Lunge und Hirn andererseits“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Ernst Pilger, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für internistische Angiologie und Leiter der Abteilung für Gefäßmedizin an der Medizinischen Universitätsklinik Graz.

Die Ziele der Fortbildung formuliert Pilger so: „Erstens eine Schaffung des Bewusstseins, wann arterielle und venöse Gefäßkrankungen auftreten können, welches Personenkollektiv besonders gefährdet ist und warum ein frühzeitiges rasches und konsequentes Handeln in der Diagnostik und Therapie erforderlich ist. Zweitens die Vermittlung der Fertigkeit in der Messung des ABI-Wertes, also des Knöchel-Arm-Index,



Foto: akademie der ärzte

Verleihung des Zertifikats an Dr. Waldner

zur Objektivierung einer arteriellen Minderdurchblutung in den Beinen.“

Aktualisiertes Fachwissen. Dr. Ingrid Waldner, kurärztliche Leiterin des Kurzentrums Bad Eisenkappel, Kärnten, ist eine der ersten Zertifikats-Inhaberinnen. „Ich habe mich sofort für diese Fortbildung interessiert, weil ich seit 1992 mit Gefäßmedizin zu tun habe. Durch die Veranstaltung konnte ich mein Fachwissen aktualisieren, ich habe sehr davon profitiert.“ Voll des Lobes ist Waldner für Professor Pilger, der die Fortbildung persönlich geleitet hat. „Inhaltlich

war es hochkarätig und für alle Teilnehmer sehr informativ, unabhängig davon, wie umfangreich ihr gefäßmedizinisches Wissen vorher war.“ Auch das abschließende Kolloquium sei sehr aufschlussreich gewesen; jeder Teilnehmer habe von seinen Erfahrungen nach der ersten Veranstaltung berichtet, Fallbeispiele gebracht sowie die weitere Therapie seiner Patienten beschrieben.

Aus ihrer täglichen Arbeit weiß Waldner, wie wichtig eine dichte gefäßmedizinische Versorgung in Österreich wäre: „Gefäßkrankungen sind im Steigen begriffen; durch eine optimale Frühdiagnose könnte man die Anzahl der schweren Fälle aber deutlich mindern.“

Zeitgerechte Diagnose. Es sei durchaus möglich, in der Arztpraxis Durchblutungsstörungen mittels Doppleruntersuchung zu diagnostizieren, vorausgesetzt, der Arzt hat das nötige fachliche Rüstzeug. „Aus meiner eigenen Berufspraxis weiß ich, dass Durchblutungsstörungen oft falsch gedeutet werden. Ich habe schon bei einer Reihe von Patienten PAVk diagnostiziert, deren Schmerzen in den Beinen zuvor als Ischiasbeschwerden gedeutet – und dementsprechend therapiert wurden. Bis zur korrekten Diagnose ist dann oft schon viel wertvolle Zeit verstrichen.“ Es sei aber durchaus wünschenswert, dass die Diagnose von Gefäßkrankungen im niedergelassenen Bereich gestellt werde. „Die Gefäßambulanzen sind massiv überlastet“, so Waldner. Ein gut ausgebildeter Allgemeinmediziner könne selbst den Grad der Erkrankung feststellen und entscheiden, wie eine weitere Therapie aussehen soll – was bei einer entsprechenden Anzahl solcher ÄrztInnen eine enorme Entlastung der Ambulanzen bedeuten würde. ■

Weitere Informationen zu dem ÖÄK-Zertifikat „Angiologische Basisdiagnostik“ erhalten Sie unter www.arztakademie.at oder bei Irmgard Göckel, akademie der ärzte, Weiburgg. 2/5, 1010 Wien, Tel: 01/512 63 83 oder i.goeckel@arztakademie.at

Mini Dopplex

Der Mini Dopplex ist ein unidirektionaler Doppler für Einsteiger. Dieser Taschendoppler ist ergonomisch und handlich gestaltet und bietet unter Verwendung der hoch empfindlichen vaskulären Sonden hoch qualitative Audio-Leistungen. In Kombination mit der neuen Easy8-Breitstrahlsonde ist der Mini Dopplex ideal zur KDI-Messung (KDI = Knöchel-Druck-Index). Diese neue Sonde verwendet „Breitstrahltechnologie“ zum leichteren Auffinden von Gefäßen und zum Kontakthalten mit dem Gefäß während der Gefäßfüllung und -entleerung.

Der Mini Dopplex ist ein hervorragendes Arbeitsgerät für Ärzte und ermöglicht, vor der Anbringung eines Kompressionsverbandes arterielle Erkrankungen durch Messung des KDI auszuschließen. Er ist außerdem ideal, um auf koronare Herzkrankheiten zu untersuchen.

Der Mini Dopplex hat nun eine dreijährige Garantie, und jedes Gerät wird mit einer neuen, größeren Tragetasche mit Platz für Blutdruckmesser und -manschetten geliefert.

Um unterschiedlichen klinischen Anforderungen zu genügen, ist verschiedenes

Zubehör erhältlich, einschließlich Blutdruckmanschetten in verschiedenen Größen, Blutdruckmesser, Batterieaufladegerät, Geräteständer und einer Auswahl von Sondenoptionen.

Dank der österreichischen akademie der ärzte können Teilnehmer des Seminars „Basale Gefäßmedizin in der Praxis“ das Vascular-Doppler-Gerät D-900 zu einem günstigeren Preis beziehen. Statt der € 627,9 bezahlen die Teilnehmer € 441,32 (alle Preisangaben inkl. MWST). Bestellscheine erhalten die Teilnehmer direkt beim Seminar.



Foto: OIM